

DGUV Lernen und Gesundheit

Schulübergreifende Projekte – Übergänge gestalten

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft

Lernen durch Lehren

Unterricht vermittelt Kompetenzen und Haltungen. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen: in lehrerzentrierten und in offenen Unterrichtsformen, in denen Schülerinnen und Schüler selbstständig miteinander lernen. Eine sehr intensive Form des Miteinanderlernens ist das Lernen durch Lehren.

Die Methode „Lernen durch Lehren“ wird schon von vielen Eltern intuitiv genutzt, wenn sie den Kenntnisstand ihrer Kinder sichern und überprüfen wollen: „Erklär mir doch einmal, warum Holz auf dem

Wasser schwimmt! Ich verstehe das nicht.“ Im Frage- und Antwortspiel erschließen sich für den Lernenden, der nun der Experte sein soll, die noch ungeklärten Sachverhalte und die Lerninhalte festigen sich.

Als Unterrichtsmethode lässt sich Lernen durch Lehren im Wechsel der Methoden fest verankern, aber auch situativ einsetzen, und das nicht nur bei Wiederholungsaufgaben, etwa wenn Schüler die ihnen zugänglich gemachten Informationen selbstständig didaktisch aufbereiten, Mitschülern präsentieren und mit ihnen zusammen erarbeiten müssen. Darum hat diese Methode nur wenig gemeinsam mit dem landläufigen Referat, da die interaktive Gruppenarbeit und Vernetzung der am Arbeitsprozess Beteiligten zumindest gleichwertig neben der vorbereitenden Aneignung des Stoffes steht. Beim Lernen durch Lehren profitieren also sowohl die lernenden als auch die lehrenden Schüler.

Vorteile der Methode Lernen durch Lehren

Der Zugang zu dieser Unterrichtsmethode fällt sicherlich manchem schwer, der unter dem Druck der Stofffülle oder Prüfungsvorbereitung glaubt, sich keine Methodenvarianz leisten zu können oder die zeitweise Übernahme seiner Lehrerrolle durch Schüler für unzulässig hält. Darum seien die Vorteile von Lernen durch Lehren kurz zusammengefasst:

- Die Eigentätigkeit der Schüler wird um das Vielfache gesteigert, was vor allem dem Erlernen von Fremdsprachen dient.
- Verständnisschwierigkeiten werden sogleich offensichtlich, wenn die Gegenstände aus Schülersicht erfasst werden sollen. Die Lehrkraft kann gezielt darauf eingehen.



Foto: Fotolia/contrastwerkstatt

- Die Verständigung nahezu Gleichaltriger gelingt oftmals besser als die Lehrer-Schüler-Kommunikation, auch das Nachfragen erfordert weniger Mut.
- Die Intensität und Vielseitigkeit der Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung steigt mit der interaktiven Bearbeitung durch mehrere Personen.
- Der Gewinn für das Sozialverhalten durch Rollenwechsel und Teamarbeit ist offensichtlich. Offene Lernformen und die damit provozierten Interaktionen sind auch unter dem Gesichtspunkt einer Förderung positiver Peerkultur zu sehen. Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie sich gegenseitig helfen können und übernehmen Verantwortung.

Aufgabenverteilung Lehrkräfte – Schülerinnen und Schüler

Beiden Seiten fallen im Prozess des Unterrichtsverfahrens neue Aufgaben zu:

Lehrkräfte suchen geeignete Stoffsegmente für eine Einheit von etwa 20 Minuten aus und stellen den Schülerinnen und Schülern die nötigen Materialien zur Verfügung, mit deren Hilfe diese ihre Präsentation erarbeiten können. Sie beraten in begrenztem Umfang. Beim Vermittlungsprozess von Schüler zu Schüler greifen sie nur ein, wenn Störungen auftreten.

Schülerinnen und Schüler übernehmen nun die Verantwortung für den Ablauf des weiteren Unterrichts, das heißt, sie tragen vor, beantworten Fragen, suchen alternative Formen der Darbietung, setzen sich mit verschiedenen Lösungswegen auseinander, stellen Aufgaben und vergewissern sich, dass ihre Ausführungen verstanden wurden.



Foto: Fotolia/contrastwerkstatt

Methodentransfer

Man kann im vorliegenden Fall des Projekts „Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen unterrichten Grundschüler“ durchaus von einer modifizierten Form der „Lernen-durch-Lehren-Methode“ sprechen:

Die „Schüler-Lehrkräfte“ führen nach ihrer Vorbereitungsphase zusammen mit den Grundschulern die vorgesehenen Experimente durch und versuchen auf einfacher Ebene, das Prinzip hinter den Phänomenen zu erschließen.

Um dies leisten zu können, werden in der Vorbereitung didaktische Schritte und der Aufbau der Experimente zwar mit Hilfe von Lehrkräften und Helfern erarbeitet, die als Lehrkräfte geschulten Schülerinnen und Schüler werden jedoch erst im Einsatz sicherer. Dies versetzt sie in die Lage, die erhoffte Beteiligung ihrer „Schüler“ zu gewinnen. Den begleitenden Lehrkräften verbleibt die Funktion von Beratern. Rückmeldung erhalten die Schüler-Lehrer von ihren Partnern unmittelbar aus der Arbeitssituation. Um die Effekte der interaktiven Gruppenarbeit über die Schularten hinweg zu sichern, ist die Altersnähe zwischen Lehrenden und Lernenden und die damit erleichterte offene Kommunikation hilfreich.

Einsatz der Methode als Übergangshilfe

Neben lerntheoretischen Begründungen machen eine Reihe von sozial- und persönlichkeitswirksamen „Nebenwirkungen“ die Lernen-durch Lehren-Methode zum Mittel der Wahl, da die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler sowie der soziale Zusammenhalt aller im Fokus stehen:

- Rollentausch und Expertenauftrag beleben und unterstützen die Ausbildung eines positiven Selbstkonzeptes.
- Der damit verbundene Motivationsschub kommt zunächst vor allem dem bearbeiteten Fachgebiet zugute, überträgt sich jedoch auf die Einstellung zu anderen Arbeitsfeldern.
- Selbstständige Erarbeitung des Stoffes, Präsentation, Moderation und Gruppenarbeit fördern den Erwerb von Schlüsselqualifikationen und vielfältiger Kompetenzen.

Gerade in einer Phase großer Veränderungen und unter dem Druck damit verbundener Ängste ist die Arbeitsmethode hilfreich, die aktive Gestaltung, das Einbringen der ganzen Person und soziale Interaktion verlangt. Dies erklärt, warum ein Unterrichtsprojekt, das den Übergang an eine neue Schule erleichtern will, gerade darauf basiert.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Schulübergreifende Projekte – Übergänge gestalten, Oktober 2011

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

Text: Dr. Erhard Irmer, Göttingen; Max Schmid, Würzburg

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Folien/
Schaubilder



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Tafelbild/
Whiteboard



Lehrmaterialien